

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 125. Mittwoch, Den 2. November 1831.

Nachtrag zur Waarenkunde der Michaelis-  
 messe 1831.

(Eingeseendet.)

Unter den verschiedenen Artikeln, welche zur Michaelismesse gebracht, von denen man aber nicht weiß, unter welchem Namen sie veracciset worden sind, befanden sich auch einige Päckchen mit Tractätchen aus der Fabrik des Herrn L. W. Mathews in Hamburg, welche während der Messe in einem Gewölbe an arme Leute und Kinder statt eines Pfennigs oder Dreiers vertheilt worden sind. Wie wenig aber den Hungerigen nach leiblicher Kost an dieser saden und unschmackhaften Seelenspeise gelegen gewesen, geht deutlich daraus hervor, weil die glücklichen Empfänger dieselben größtentheils zu den Papieren streckten, welche sie aus den Kehrthausen vor den Häusern suchten. — Uebrigens mag der Verfab nicht bedeutend, oder der Vorrath ziemlich groß gewesen seyn, und der Einbringer, gleich andern Messieranten, über eine schlechte Messe zu Klagen Ursache gehabt haben, denn er hat sich in der fünften Messwoche genöthigt gesehen, seinen nicht unbedeutenden Rest einem Commissionär zu übergeben, welcher sie in mehreren Exemplaren, theils in seinem Berufe,

theils auf seiner Stube vertheilt, und an den Mann zu bringen sucht. Bis jetzt sind Nr. 1 und 2 erschienen und vertheilt worden, und es ist zu wünschen, daß es den aufmerksamen Regiebeamten in den künftigen Messen gelingen möge, die Schmuggerei zu entdecken, denn am Ende der Tractätchen droht man mit einer zweiten Sendung. „Es wird“, heißt es, „beabsichtigt, mehrere Büchlein von ähnlicher Tendenz herauszugeben.“ Diesem Versprechen gemäß wird es an neuer Zufuhre nicht fehlen, und daher bitten wir die Herren Regiebeamten, ihre Aufmerksamkeit auf solche Contrebande, gefälligst zu verdoppeln, denn nur Gedanken, nicht aber Tractätchen, können zollfrei einpassiren. — Sollte es aber der Schlanheit der Schmuggler dennoch gelingen, der Vigilanz ein Schnippchen zu schlagen, und ihre geistige Cholera auf irgend einem Wege in unsere Stadt einzuschleppen, so wird sie doch 600 Augen nicht entgehen, und wir werden bei der zweiten Lieferung nicht ermangeln, dem verehrten Publico deutlicher anzuzeigen, wo dergleichen Seelenspeise unentgeltlich zu haben ist.

Leipzig, den 31. Oct. 1831.

Gottfried Bahnelieb.

## Der König in Buchara.

Aus Frazer's Reisen nach Persien lernen wir genauer eine Stadt, Buchara, kennen, die zwischen China, Persien, Indien und Rußland einen Stapelplatz des Handels bildet, gegen 150,000 Einwohner und einen Fürsten hat, welcher den Fürsten, ersten Priester und ersten Richter in einer Person vereinigt. Frazer schildert ihn als einen Mann von 45 Jahren, wohlgebildet, stark, gesund, und von früh bis zum Abend thätig. Um Mitternacht schon steht er auf zu beten; gegen Morgen begrüßen ihn die Vornehmen des Hofes mit einem Salam Aleikum! (Friede sey mit dir!) Die Imans und Ulemas und Khans nehmen ihre Plätze in der Nähe ein, und Alle, welche einen Rechts-Handel vorzubringen, vor den Pforten des Palastes gewartet hatten, werden nun nach und nach hereingerufen, aus dem Munde des Herrschers, nach Anleitung des Korans, ihr Urtheil zu empfangen. Nur sehr weitläufige Sachen sendet er aus dem Palaste an einen dazu bestellten Richter, der nach strengem Rechte entscheidet, da der König immer, im entgegenge- setzten Falle, aufs Neue angegangen werden würde. Bald mit Beten, bald mit Wächten, bald mit Unterhaltung beschäftigt, wird nur wenige Zeit den Freuden der Tafel gewidmet, und erst spät zu Bett gegangen. Alle Wochen einmal besucht er das Grab eines Heiligen, das zwei Stunden von Buchara entfernt ist, und wo er betet und Almosen vertheilt. Jeden Freitag verrichtet er als erster Imam das Gebet in der Hauptmoschee, und in großem Pompe kehrt er dann in seinen Palast zurück, wo alle Führer des Heeres, das nach einigen Angaben 30, nach andern 100,000 Mann enthalten soll, die Aufwartung machen. Räuber, Mörder, Diebe, welche dreimal ertappt wurden, werden auf dem

Markte gehangen. Im Ganzen scheint dieser Emir, oder wie man ihn nennen will, an die alten Zeiten zu erinnern, wo Abraham Priester, König und Richter zugleich war.

## Bemerkenswerthes.

Eines der ältesten Kirchenlieder, das unter denen von Luther gedichteten bekannt ist, weil er es aus dem Lateinischen übersezte, ist das: Mitten wir im Leben sind wir mit dem Tode umfassen etc. Es rührt von Notker, einem Mönche in St. Gallen, her, der es zu Ende des 9. Jahrhunderts dichtete\*), als er die tiefe Schlucht beim Martinstobel hinabschaute, wo ein Brückenbau betrieben wurde. Bis zu Luthers Zeit war es im größten Ansehen, und wurde fast in allen Schlachten als Kriegslied angestimmt, dem man zauberische Wirkung in Todesgefahr zuschrieb. Luther übersezte es, und nun hat es wieder bis in die neuere Zeit manchen Trost gewährt, so daß es für einen tausendjährigen Volkslied angesehen werden kann. Ueberhaupt war Notker einer der ersten und berühmtesten geistlichen Liederdichter. Eine Sammlung von 50 seiner Gesängen erhielt sich Jahrhunderte lang bei der Messe im Gebrauche.

Im März wollten zu Paris die Schneider rebelliren, gegen eine Maschine, wodurch die Soldatenröcke blitzschnell fertig werden. Sie fertigt täglich zweihundert dergleichen, ohne daß die Nadel mehr als einige kleine Beiverke hinzuzufügen hat. Wohlfeiler sind darum ihre Arbeiten nicht. Im Gegentheil kostet eine Monstatur einen Franken mehr, aber welcher Vortheil, wo wenig Hände sind und viel Röcke fertig seyn sollen, sie in Thätigkeit zu wissen. Genug aber, die Pariser Schneider wollten lieber eher selbst Maschinen seyn, als sie dulden, und einige hundert rückten mit der Nadel gegen dieß Kind des Zeitgeistes an. Sie drangen in das Haus ein, wo die Maschine arbeitete, allein hinter ihnen schloß sich die Thüre. Ein Haufe Nationalgarden umringten sie, mit der Bitte, auf die

\*) Er starb 912.

Polizei zu gehen, und sich da befehlen zu lassen, daß Maschinen dazu da sind, dem Menschen die Arbeit zu erleichtern, zu ersparen, und ihn dahin zu bringen, nicht selbst zur Maschine zu werden.

Als das Drurylane-Theater abgebrannt war, und Sheridan, der Director desselben, den letzten Schilling seines ohnehin sehr verschuldeten Vermögens verloren hatte, war der erste Brief, den er bekam; eine Anfrage nach einem erbärmlichen Theaterstücke, das ein halbes Jahr und

Tag zuvor eingeschickt hatte; ohne daß es hätte gebraucht werden können. 300,000 Pfund war das Gebäude werth, 30,000 Pfund waren in Decorationen, Garderobe u. dgl. verloren gegangen, und jetzt kam nun auch ein Dichter, der sein verbranntes Manuscript wieder verlangte! Bei allem Unglücke mußte doch Sheridan über solche Forderungen stehen.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl., S. 1196, 2te Spalte in der Note S. 2, muß es heißen: Scheit auch hier ein bloßer Kopf (Köpfchen) u.

Redacteur: D. G. W. v. d. r.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Der Schneider und sein Sohn

Lustspiel in fünf Aufzügen, nach dem Englischen des Morton, von Schröder.

- Personen:
- Sir Hubert Stanley . . . Herr Bante
  - Karl Stanley, sein Sohn . . . Linke.
  - Borley, ein Rabob (in Ostindien reich gewordener Mann) . . . Köhler.
  - Debora, seine Tochter . . . Dlle. Wüst d. Welt.
  - Pelena, seine Nichte . . . Sohn.
  - Rapid, ein reicher Schneider in London . . . Herr Radest.
  - Eduard, sein Sohn . . . Schüler.

- Datland, ein Pächter Stanley's
- Frank, sein Sohn . . . Herr Koch
- Leßi, seine Tochter . . . v. Weglitz.
- Harting, Stanley's Verwalter . . . Dlle. Böhme.
- Spilak, Borley's Kammerdiener . . . Herr Mayer.
- Tom, Stanley's Bedienter . . . Wiedemann.
- John, Borley's Bedienter . . . Saalbach.
- Der Wirth eines Gasthofs an der Landstraße . . . Krebs.
- Erster Aufwärter . . . Zimmermann.
- Zweiter Aufwärter . . . Fische jun.

Krank: Madame Fischer. Anfang um 6 Uhr. Ende 1/4 auf 9 Uhr.

Bestandmahnungen.

Concert-Anzeige. Viertes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 3. November. Erster Theil: Ouverture, von Cherubini; Scene und Arie aus Titus, von Mozart, mit obligatem Bassethorne, gesungen von Dlle. Grabau, Concertino für den Fagott, v. Ign. Jugel, vorgetragen von Herrn Schmittbach (neu); Cavatine, von Weigl, gesungen von Dlle. Grabau; Scene, Chor und Marsch aus Idomeneo, von Mozart. Zweiter Theil: Symphonie, von Onslow (auf Verlangen wiederholt). Anfang um 6 Uhr.

Leipziger ökonomische Societät. (Landwirthschaftliche Section.) Die erste Monatsversammlung des Winterhalbjahrs wird Sonnabend, den 5. November, Nachmittags 2 Uhr, im gewöhnlichen Locale stattfinden. Das Directorium.

Auctions-Anzeige. Montags, den 7. November 1831, und folgende Tage früh von 9 — 11 Uhr und Nachmittags von 3 — 5 Uhr, sollen im Auditorio Theologico, im Mittelgebäude des Collegii Paullani, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, eine goldne Taschenuhr, eine ansehnliche Sammlung von Büchern, theils gebunden, theils roh, verschiednen Inhalts, und andere Sachen, gegen baare, in Conventionsgeld zu leistende, Zahlung getödtlich versteigert werden, welches, und daß die dießfalligen Kataloge in der Expedition des Universitäts-Gerichts ausgegeben werden, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Leipzig, den 1. November 1831. Das Universitäts-Gericht das.

**Literarische Anzeige.** In der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Barum gab Jesus seinen Bekennern das Gebot der Liebe als das größte und vornehmste?

Eine Gastpredigt, gehalten vor den Gemeinden zu Seußlig und Merschwitz, und auf Verlangen und zum Besten der dortigen Armen in Druck gegeben von M. Carl August Rabe, Nachmittagsprediger an der Peterskirche und Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig. gr. 8. Preis 2 Gr.

**Literarische Anzeige.** So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

# Encyclopädie

der **medizinischen Wissenschaften**

nach dem **Dictionnaire de Médecine**

frei bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen.

In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten herausgegeben

von **FRIEDRICH LUDWIG MEISSNER,**

Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, akademischem Privat-Dozenten, mehrerer gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes ordentlichem und Ehren-Mitgliede,

und **CARL CHRISTIAN SCHMIDT,**

Doctor der Medicin und Chirurgie.

6ter Band. Halbbad — Intermaxillaris.

Subscriptionspreis à 2 Thlr. 12 Gr.

Erster Band von A — APYREXIA.

Zweiter — von AQUA — CARICA.

Dritter — von CARIES — EHRENPREISS.

Vierter — von EI — FONTICULUS.

Fünfter — von FORMICA — HAKENPLAETTCHEN.

Bei dem Erscheinen des sechsten Bandes dieser Encyclopädie, über deren Werth und Brauchbarkeit sich die öffentlichen Beurtheilungen so günstig ausgesprochen haben, dass wir uns jeder weitem Anpreisung dieses zeitgemässen Werkes, dessen pünktliches Erscheinen durch Nichts verzögert worden ist, und sich mit schnellen Schritten seiner Beendigung nähert, überhoben glauben können, nehmen wir blos Gelegenheit, bekannt zu machen, dass wir uns, da die öffentliche Theilnahme an diesem Unternehmen sich so rege ausgesprochen hat, in die angenehme Lage versetzt sehen, den Subscriptionspreis bis zum Erscheinen des letzten Bandes fortbestehen lassen zu können, um auch denen, deren Aufmerksamkeit dieses, die gesammten Zweige der Heilkunde bis zum neuesten Standpunkte der Wissenschaft umfassenden Werkes, entgangen seyn sollte, dessen Ankauf zu erleichtern. Leipzig, den 1. November 1831.

**A. Festsche Verlags-Buchhandlung.**

Literarische Anzeige.

**G e d i c h t**

zu

**Dem Reformationsfeste**

des Jahres 1831,

von

**Ernst Ortlepp.**

gr. 8. Preis 1 Gr. 6 Pf.

W. Birges, in Auerbachs Hofe in Leipzig.

bei

Literarische Anzeige. Bei Leopold Michelsen ist so eben angekommen:

**Brausepulver für Hypochondristen.**

Eine Sammlung Berliner Witze und Anekdoten.

**Zweite Dosis.**

geh. Preis 4 Groschen.

Der Versuch, den die Herausgeber der Brausepulver mit der ersten Dosis machten, fiel so günstig aus, dass sie schon nach drei Wochen, in welcher Zeit sich die ganze Auflage verkaufte, die zweite Dosis, ebenfalls 50 Pülverchen stark, dem Publicum übergeben. Eine zweite Auflage der ersten Dosis folgt in kurzer Zeit nach.

Empfehlung. Alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen u. linirt fortwährend sehr billig und ganz gut  
Gottlob Frenzel, an der neuen Pforte Nr. 659.

Empfehlung. Gereinigtes Küböl empfiehlt billigst die Materialhandlung von  
Raymund Baumeier, im v. Bülow'schen Hause, Reichstraße Nr. 579.

Obstbaum-Verkauf. Hohe Aprikosen, so wie verschiedene Sorten Weinsenker und Spargelpflanzen, sind zu haben im Petersstadtgraben, von der Esplanade zum Petersthore, rechter Hand die Treppe hinunter, bei dem Gärtner Büttner.

Verkauf. Veredelte, gesunde Kirsch- und Aepfelbäume in vorzüglichen Sorten, wie auch mancherlei andere Holzarten, sind durch den herrschaftlichen Gärtner Nienhagen in Abnaundorf zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Verkauf. Westphälische Schinken von vorzüglicher Güte, von 5 bis 10 Pfund das Stück, erhielt und verkauft billig  
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen, der Börse gegenüber.

Zu verkaufen ist Veränderung wegen ein guter Divan, mit schwarzem Moire bezogen, 6 Stühle, beides mit Rosshaaren gepolstert, ein gutes Clavier und eine Kinderbettstelle, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 274, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist jetzt ein Landhaus,  $\frac{1}{4}$  Stunde von hier, enthaltend 4 Logis, mit einem Gärtchen, nebst Pumpe, u. s. w. durch den Adv. Kermes allhier in Nr. 141.

**P u n s c h - E s s e n z,**

ganz vorzüglicher Qualität, aus frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, in ganzen, halben und Viertel-Flaschen, empfiehlt  
die Hohl'sche Liqueur- und Chokolaten-Fabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Auszuleihen. 200, 300, 600, 1200, 1500, 2000 bis 5000 Thlr., so wie auch noch größere Summen, liegen gegen gute Hypotheken zum Ausleihen bereit durch  
G. Stoll, Nr. 235 am neuen Kirchhofe.

Zu kaufen gesucht werden ein Paar Stubenöfen. Das Nähere beim Grühändler Terpe, Petersstraße Nr. 73.

### Vermietungen.

Zu Weihnachten jetzigen Jahres werden folgende unter hiesiger Stadtverwaltung stehende Mieth-Locale frei, nämlich:

- 1) eine Wohnung im Peterszwinger,
- 2) zwei Wohnungen im Zwinger hinter der neuen Kirche,
- 3) ein Boden auf dem Magazingeäude ober Kornboden,
- 4) zwei Keller unter dem Bürgerschulgebäude.

ingeleichen zu Neujahr 1832:  
Diese Locale sollen, rüchichtlich von Weihnachten und Neujahr an, mittelst Licitation anderweit vermiethet werden. Die nähern Nachweisungen und Bedingungen der Vermietung sind auf dem Rathhause in der Einnahmestube einzusehen. Die Licitation, bei welcher der Rath sowohl die Auswahl unter den Licitanten, als jede andere Entschliesung sich vorbehält, soll ebendasselbst

wegen der unter 1) und 4) angegebenen Locale am 3. November d. J., Vormittags um 11 Uhr,

dann wegen der unter 2) bemerkten Locale am 4. November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr,

endlich wegen des sub 3) erwähnten Bodens am 5. November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr,

vor der geordneten Deputation erfolgen; und es werden daher Miethlustige eingeladen, sich an den gedachten Tagen zu den angegebenen Stunden dort einzufinden, ihre Gebote abzugeben und dann weiterer Resolution in möglichst kurzer Frist zu gewärtigen.

Leipzig, den 21. October 1831. Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich, Bürgermeister.

Vermietung. In der Ritterstraße Nr. 720 sind eine Treppe hoch Stuben an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere parterre zu erfahren bei Arnold.

Vermietung. Eine Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus zwei Treppen hoch, ist an einen stillen ledigen Herrn sogleich oder zu Weihnachten zu vermieten. Quergasse Nr. 1250.

Vermietung. Im Brühl Nr. 454 ist ein kleines Logis im Hofe eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst Küche, zu Weihnachten zu vermieten. Ferner ist daselbst eine Treppe hoch eine Stube, nebst Alkoven, Kammer, Küche, Alles in einem Verschluss, an eine stille Familie von jetzt oder zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten d. J. ein isolirt stehendes Haus, enthaltend 5 Stuben, 4 Kammern, nebst übrigem Zubehör, als bequemes und gut gehaltenes Familienlogis, in gesunder, freundlicher Lage, mit der Aussicht in die Gärten und ins Freie, und das Nähere Quergasse Nr. 1360, 1 Treppe hoch, zu erkragen.

**Vermiethung.** Zu Nr. 156, Thomaskirchhof, ist ein Logis von 4 Stuben, wovon zwei die Aussicht auf die Promenade haben, nebst 4 Kammern und übrigen Zubehör, zu Ostern 1832 zu vermieten, und das Nähere parterre bei Herrn Westphal zu erfahren.

**Vermiethung.** Die dritte Etage im Hause Nr. 390, am Markte gelegen, die ein gutes und geräumiges Familienlogis darbietet, ist von nächste Ostern an durch den Hausmann alda zu vermieten.

**Vermiethung.** Eine Stube, nebst Schlafbehältniß, mit oder ohne Bette, ist in der Petersstraße Nr. 71, im Hofe eine Treppe hoch, billig zu vermieten. Näheres im Keller daselbst bei Strauch.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, kann auch sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei Herrn Franck, an der Reichsstraßenecke in der Bude.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1256 im Hofe 2 Treppen hoch ein kleines Familienlogis für 26 Thlr., und parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von nächste Ostern an an der Esplanade vor dem Petersthore ein Logis von 3 Stuben, Alkoven, Kammern und Zubehör, und das Nähere in Nr. 877 neben der Fortuna zu erfahren.

Abhanden gekommen ist mir vor etlichen Tagen eine weiß-, gelb- und rothgefleckte, auf den Namen Diana hörende, junge Jagdhündin mit gelbem Behänge. Als besonderes Kennzeichen erwähne ich noch, daß an der rechten Fußzehe eine Beschädigung zu bemerken ist. Ueberbringer empfängt bei deren Auslieferung eine angemessene Belohnung von F. W. Pfeiffer, im Palmbaum auf der Gerbergasse.

Abhanden gekommen ist seit den 29. October Abends ein Pinscherhund. Sollte ihn Jemand an sich genommen haben, so bittet man, ihn gegen Entschädigung bei Unterzeichnetem abzugeben. Joh. Heinrich Roth, Quergasse Nr. 1212.

Verloren wurden auf dem Wege vom großen Joachimsthal bis an das Salzgäßchen, von da zurück auf Klaffig's Kaffeehaus, zwei Tressorscheine à 5 Thlr. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung bei Herrn Pellegriano dal Martello auf der Katharinenstraße abzugeben.

Verloren wurde eine Busennadel mit einem blauen Stein, welcher mit weißen Steinen eingefast ist. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung und Dank in Nr. 229, im Hofe 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am 31. October auf dem Wege von den 3 Königen, in der Petersstraße, durch das Sporergäßchen über den Thomaskirchhof, die Promenade, durch die kleine Funkenburg, ein goldner Ring, mit den Buchstaben W. K. bezeichnet. Der ehrliche Finder, welcher ihn in der Petersstraße Nr. 114 in der ersten Etage abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein ledner Strickbeutel mit einem Schnupstuche, zwei Schlüsseln und einem Dreier, wurde am 31. October in der Nicolaiirche liegen gelassen. Die Frau im braunen Oberrock, welche ihn an sich nahm, wird gebeten, ihn in der Erved. d. Blattes abzugeben.

**Aufforderung.** Derjenige, welcher am vergangenen Sonntage Abend in der Garderobe des Hotel de Prusse ein Päckchen, enthaltend ein großes weißes Halstuch, nebst Halskragen, aus Versehen an sich genommen haben sollte, wird höflichst gebeten, dasselbe in der Expedition dieses Blattes wieder abzugeben.

Der Herr Prof. Höpffner wird von einer großen Anzahl seiner Verehrer ganz ergebenst gebeten, seine am 15. Sonntage nach Trinitatis, als dem Erntedankfeste und am Reformationsfeiertage a. c. gehaltenen Predigten, dem Drucke zu übergeben, damit die Worte der Wahrheit, von ihm in frommer Begeisterung gesprochen, noch lange in dem Herzen seiner Zuhörer erklingen, aber auch denen vernehmbar werden, die den geist- und gemüthvollen Redner nicht selbst zu hören das Glück hatten.

Möchte doch Herr Prof. Höpffner seine am Reformationsfeste zu St. Johannis so trefflich gehaltene Predigt auch dem Druck übergeben.

Anzeige. Um möglichen Mißverständnissen vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich alle meine Bedürfnisse stets baar bezahle und daher keine Rechnung auf meinen Namen, sie mag gemacht worden seyn, von wem es auch sey, anerkennen werde, und überhaupt bitten muß, mich mit allen derartigen Anfragen zu verschonen. Leipzig, den 1. November 1831.  
August Gottlob Elze, Nr. 204.

Meine Herren Collegen, so wie die Herren Müller und Branntweimbrenner, mache ich darauf aufmerksam, den Mählern Niemann und Arndt nicht unbedingt der Bestimmung, wo das Getreide her ist, zu glauben.  
C. Henke.

Lieber Julius, wie ist Dir Dein Ritt bekommen?

Auf die an mich ergangene Anfrage diene zur Nachricht Nr. 194.

### Chorzettel vom 1. November 1831.

<b>S r i m m a ' s c h e s T h o r.</b>		U.	Hr. Rfm. Meyer, v. hier, v. Raundorf zurück	7
Gestern Abend.			Hr. Oberamt. Lambrecht, v. Raumburg, im Ho-	8
Hr. Oberst v. Rostig, v. hier, v. Dschag zurück	4	tel de Pologne		
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Partic. Maciewsky,	5	Nachmittag.	Hr. Rfm. Kayser, v. Raumburg, im H. de Pol.	1
u. Slowdy, pass. durch		Die Frankfurter reitende Post	Die Hamburger reitende Post	2
Vormittag.	3	Die Hamburger reitende Post		3
Die Frankfurter reitende Post	6	<b>P e t e r s t h o r.</b>	U.	
Die Dresdner reitende Post		Gestern Abend.		
Hr. Hblsm. Stöckel, v. Mdrsdorf, im Palmbaum.		Hr. Kammerräthin Döring, v. Dronzig, bei D. Jagen	7	
Hrn. Stud. Hölemann, Seydel und Dämke, von		Hr. Cand. Zill, v. Wechselburg, in Nr. 374	9	
Pabstorf u. Grünberg, in Nr. 1828 u. unbest.		Vormittag.		
Hrn. Stud. Hottenroth, Riedel, Seifert u. Grün-		Hr. Rfm. Ley, v. Altenburg, pass. durch	10	
ler, v. hier, v. Dresden zurück.		Hrn. Fabr. Grader u. Wiegand, und Hr. Com-		
Hr. Past. Lechla, v. Falkenstein, bei Prof. Schilling.		mis Günther u. Schneider, v. Zeitz, pass. durch.		
Hr. Kblbelin, v. Rüttschau, unbest.		Hr. Fabr. Thomas, v. Falkenstein, pass. durch.		
Hrn. Stud. v. Kyaw u. v. Rüdiger, v. hier, v. Dres-		<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	U.	
den zurück.		Vormittag.		
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>	U.	Die Annaberger fahrende Post	8	
Vormittag.		Die Freiburger fahrende Post	9	
Auf der Berkaer Post: Hr. Rfm. Blumenthal, v.	3	Die Nürnberger Diligence	11	
Gröbzig, im Frauencollegium		Hr. Stud. Uruh, v. Schneeberg, in Nr. 451.		
Hr. Rfm. Reichenheim, v. Jesnig, in Nr. 738	7	Hr. Musiklehrer Kühn, v. Amalienburg, bei Heinz-		
Nachmittag.		Hrn. Stud. Winckler, Sattler, Eisenstuck, Mar-		
Auf der Magdeburger Post: Hr. Dörfling, v. hier,	1	tins u. Liederemann, v. Seidewitz, Delsnig, Nie-		
v. Halle zurück		berforchheim, Hohenstein u. Schwarzenberg, im		
Die Berliner Silpost	2	g. Schiffe, in Nr. 590, 292, unbest. u. in Nr. 355.		
Hr. Sander, v. Halle, pass. durch.		Hr. Cand. Köpper, v. Herrnhut, in St. Berlin.		
<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	U.	Hr. Maler Sattler, v. Dresden, im Schwan.		
Gestern Abend.		Frau Weinhdlr. Strauß, v. Schneeberg, unbest.		
Hr. M. Röhler, v. Wersburg, bei Mad. Reichenbach	5	Hr. Hblsm. Geise, v. Meerane, bei Fischer.		
Hr. D. Degmann, v. hier, v. Frankfurt a. M. zur.	7	Hr. Rfm. Ficker, v. Altenburg, unbestimmt.		

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. muß es S. 1199 in der Anzeige von H. Krage heißen: Heute, den 1. Nov.